

Dorffunk per App

Der Hüttenbuscher Dorfgesprächskreis besteht seit 30 Jahren und blickt nach vorne

VON REINER TIENKEN

Worpswede. Seit mittlerweile 30 Jahren tauschen sich Bürgerinnen und Bürger aus der Kirchengemeinde Hüttenbusch im Dorfgesprächskreis untereinander aus. Auch beim jüngsten Treffen standen wieder einige Punkte auf der Tagesordnung, die Bewohnerinnen und Bewohner des Orts beschäftigen.

Aus Anlass des 90-jährigen Bestehens der Kirche in Hüttenbusch wurde der Dorfgesprächskreis 1993 aus der Taufe gehoben. Antje Zak und Reiner Sievers brachten damals den Stein ins Rollen. Seitdem trifft sich die Gemeinschaft sechs- bis achtmal im Jahr in der Kirche. „Wir wollen nicht nur reden, sondern auch etwas anstoßen“, ist eine Maxime, die sich der langjährige Pastor und Moderator Reiner Sievers auf die Fahne geschrieben hat. Der Lokalkolorit liegt den Frauen und Männern am Herzen. Dies war auch beim März-Meeting so. Für die elf Teilnehmer standen dabei sechs zentrale Themen auf der Agenda. Unter anderem das Rasenmähen auf dem Kirchen-Grundstück, denn das sei ziemlich teuer. Kosten in Höhe von bis zu 700 Euro pro Einsatz auf dem Areal stünden im Raum. Die Kirchengemeinde habe deshalb Ausschau nach einem bedeutend günstigeren Angebot gehalten.

„Es hat eins gegeben, das akzeptabel ist“, ließ Sievers durchblicken. Die Kosten für das Rasenmähen hatte zuletzt der Förderkreis der Kirchengemeinde getragen.

In Hüttenbusch ist vor Kurzem eine Dorffunk-App installiert worden. Mit dem Einstieg möchte der Ort die Digitalisierung vorantreiben. Die Zusammenfassung verschiedener Dienste unter dem Slogan „Digitale Dörfer“ bietet dem Nutzer die Möglichkeit, am Puls der Zeit zu sein. „Es ist ein bundes-

weites Projekt, dass der ländliche Bereich nicht so abgehängt wird“, sagte Bernd Brünings. Die Kosten dafür trage das Land. „Es ist ein großes Interesse da, etwas in den Dörfern zu erfahren“, hob Reiner Sievers hervor. Die Dorf-App biete einen Ansatz, zusätzliche Informationen aus dem örtlichen Leben zu bekommen. Positive Resonanz gab es beim Dorfgesprächskreis auch für den Hüttenbuscher Jugendtreff. „Meine Meinung ist, dass der Jugendtreff gut bestückt ist und läuft“,

sagte Friedrich-Karl Schröder. Der Erhalt der Einrichtung für Kinder und Jugendliche sei den Dorfbewohnern weiterhin wichtig.

Sorgen bereitet den Hüttenbuschern allerdings der Naturpfad. „Der Steg sackte unter mir fast zusammen“, erzählte Ilse-Marie Seijger. Beide Stege seien derzeit gesperrt. Sie befürchtet hohe Kosten, um den Naturpfad wieder in einen vernünftigen Zustand zu bringen. Die Hoffnung besteht auf Fördermittel.

Grundsteuer und Schnellfahrer

Stefan Böttjer deutete in einem Exkurs an, dass es das Ziel der Gemeinde Worpswede sei, mehr Einnahmen zu erzielen. „Bei der Grundsteuerreform ist es nicht absehbar, ob dadurch mehr oder weniger Einnahmen generiert werden“, erklärte der SPD-Ratsherr. Sofern die Grundsteuer nicht erhöht werde, werde der Haushalt aller Voraussicht nach nicht genehmigt werden, betonte Böttjer. Auf die Bürgerinnen und Bürger würden gegebenenfalls Einschränkungen zukommen.

Zum Abschluss des Treffens informierte Böttjer über die Verkehrssituation in Hüttenbusch. „Das macht einem ganz schön Angst“, sagte er. Er ärgere sich über Personen, die das Tempolimit deutlich überstiegen beziehungsweise den vorgeschriebenen Abstand zu Fahrradfahrern nicht einhielten.

Reiner Sievers hob den Dorfgesprächskreis im Jahr 1993 aus der Taufe.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

